

VIRTUAL REALITY – SO WEIT DAS AUGEN REICHT

Besucher des BMC-Kongresses 2018 gingen im Innovationscafé der Techniker Krankenkasse mit Ideen aus dem Start-up-Umfeld für medizinische Virtual-Reality-Anwendungen auf Tuchfühlung.

Durch die rasante technologische Weiterentwicklung von Virtual Reality (VR) in den letzten Jahren hat eine ursprünglich als Nischenthema für Computerspiele an den Start gegangene Technologie eine neue Hürde für breitere Anwendungsfelder genommen. Der durch die immer detail- und realitätsgetreueren Visualisierungen erhöhte Immersionsgrad von Virtual Reality ermöglicht eine Vielzahl neuer industrieübergreifender Anwendungsfelder – vor allem im Gesundheitswesen.

Zu diesem Thema diskutierten die Besucher des diesjährigen Kongresses des Bundesverbands Managed Care am 24. Januar 2018 im TK-Innovationscafé auf Einladung der Techniker Krankenkasse (TK). Zu Beginn stellten zwei Start-ups ihre aktuellen VR-Projekte vor: Mit dabei waren Felix Scholz, der als Co-Founder mit dem Start-up ARGO gerade erfolgreich den TK-Accelerator durchlaufen hat, sowie Christian und Julian Angern, die als Co-Founder von Sympatient derzeit mit der TK eine Grundlage für ein gemeinsames Pilotprojekt erarbeiten.

Nach den ersten lebhaften VR-Eindrücken aus dem Start-up-Umfeld wurden verschiedene Fragestellungen im Rahmen eines Worldcafé-Workshops in wechselnden Kleingruppen diskutiert: „Application is Queen, Content is King“ – letztlich entscheidet primär der Inhalt und nur sekundär die Grafik über die Nutzerakzeptanz. Deshalb wurden eingangs sinnvolle und evidente Indikationsfelder zur Anwendung von VR in der medizinischen Versorgung reflektiert. Eini-

ge Teilnehmer teilten ihre konkreten Erfahrungen aus bereits real umgesetzten VR-Anwendungen – wie z.B. in den Bereichen der Medical Education, der Neurorehabilitation oder des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Es wurden aber auch kreative Visionen für weitere zukünftige VR-Use-Cases entwickelt. Der Frame „Ich war kurz in der Realität. Fand die Grafik nicht gut“ lenkte dann den Blick auf potentielle Risiken der neuen Technologie. Damit keine – im Einzelfall schon beobachtete – Post-VR-Depression auftritt, sollte der Einsatz von VR im Rahmen von Leitlinien geregelt und in Behandlungskonzepte eingebettet werden. In der Diskussion des letzten Frames „Open Innovation“ waren sich alle Teilnehmer in einem Punkt abschließend einig: Technologien wie VR haben in unserem hochregulierten Gesundheitssystem dann eine Chance, wenn sich die handelnden Akteure öffnen, Einzelinitiativen starten, sektor- und akteursübergreifende Plattformen schaffen und zu einem gemeinsamen Health Ecosystem weiterentwickeln. Die Beteiligung von Start-ups kann das beschleunigen. Das Innovationscafé der Techniker Krankenkasse auf dem BMC-Kongress hat sich inzwischen als eine solche gemeinsame Plattform etabliert.

Konstantin Kunze,
Techniker Krankenkasse



Bundesverband Managed Care (BMC)
Friedrichstraße 136, 10117 Berlin
E-Mail: bmcev@bmcev.de
www.bmcev.de



Live-Test einer Virtual-Reality-Anwendung



Das VR-Team am Stand der TK: (v.l.) Konstantin Kunze (TK), Anna Grote (TK), Felix Scholz (ARGO), Christine Viator (TK), Julian & Christian Angern (Sympatient)